

# *Tübinger Kammermusikfreunde e. V.*

---

Samstag, 14. November 2015, 20:00 Uhr

Sonntag, 15. November 2015, 17:00 Uhr

Tübingen, Auf dem Kreuz 30

## ***KLAVIERABEND***

### **Fantasiewelten**

Nathalie Glinka – Klavier

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein  
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Elisabeth & Ralf Brückmann

Tel. 0 70 71 / 68 76 79  
ralf.brueckmann@web.de

## PROGRAMM

### **Johann Sebastian Bach (1685 – 1759)**

*Fantasie c-Moll BWV 906*

### **Artem Nyzhnyk (\*1980)**

*EIHA für Klavier (2014)*

In modo di folclore, esaltato

### **Johannes Brahms (1833 – 1897)**

*7 Fantasien op. 116*

Capriccio. Presto energico

Intermezzo. Andante

Capriccio. Allegro passionato

Intermezzo. Adagio

Intermezzo. Andante con grazia ed intimissimo sentimento

Intermezzo. Andantino teneramente

Capriccio. Allegro agitato

-----  
P A U S E  
-----

### **Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)**

*Fantasie c-Moll KV 475*

Adagio – Allegro – Andantino – Più Allegro

### **Robert Schumann (1810 – 1856)**

*Fantasiestücke op. 12*

Des Abends – Sehr innig zu spielen

Aufschwung – Sehr rasch

Warum? – Langsam und zart

Grillen – Mit Humor

In der Nacht – Mit Leidenschaft

Fabel – Langsam

Traumes Wirren – Äußerst lebhaft

Ende vom Lied – Mit gutem Humor

## **ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM**

### **J. S. Bach**

Die Fantasie c-Moll von J. S. Bach stellt eine bedeutende Schöpfung unter den "Fantasia" oder "Fantasie und Fuge" genannten Werken dar. Die Fantasie ist kraftvoll zusammengehalten. Klar und weiträumig das thematische Gut. Bach bewegt sich im neapolitanischen, von Alessandro und Domenico Scarlatti begründeten Klavierstil, für welchen einer der Haupteffekte in dem Überschlagen der Hände bestand.

### **A. Nyzhnyk**

Das Klavierstück "E. I. H. A." des ukrainischen Akkordeonspielers, Komponisten und Pädagogen Artem Nyzhnyk (1980) wurde als Pflichtstück des 6<sup>th</sup> International Rosario Marciano Piano Competition ausgewählt. Der Komponist gibt folgenden Hinweis zum Titel des Werkes: "EIHA" (aus dem Hebräischen "Wie") – laut der jüdischen Tradition – ist der Name des biblischen Buchs "Klagelieder Jeremias".

### **J. Brahms**

"Köstlich, melodios und reich an Licht und Schatten" wie der Biograph Richard Specht das Klavierspiel des Komponisten J. Brahms beschreibt, lässt sich auch die Musik selbst treffend charakterisieren. Die Fantasien op. 116 erscheinen im November 1892 und sind während eines Arbeitsurlaubs im Sommer des gleichen Jahres entstanden. Als geplantes und strukturiertes Ganzes können nur die Fantasien betrachtet werden. Sie beginnen und schließen in der Tonart d-Moll und zeichnen sich in gewissem Maße durch ihre motivische Zusammengehörigkeit aus (unter anderem durch die vom Komponisten bevorzugte Folge absteigender Terzen). Allerdings genehmigte Brahms die Veröffentlichung der sieben Nummern in zwei getrennten Bänden (Nr. 1 – 3 und Nr. 4 – 7), von denen keiner eine geschlossene Tonalität aufweist. Es ist also unwahrscheinlich, dass er die vollständige Sammlung als unantastbares Ganzes betrachtet.

### **W. A. Mozart**

Die Fantasie c-Moll KV 475 vermittelt eine ausgezeichnete Vorstellung von der Wucht des mozartischen Improvisationsgenies: überquellend in der melodischen und satztechnischen Erfindung, reich an Tempo- und harmonischen Kontrasten, und dennoch zielstrebig und planmäßig angelegt. So stellt sich jenes Andantino als zweifach eingefasster Mittelteil dar: den äußeren Rahmen und das einleitende Adagio und das abschließende Tempo primo – speist das schicksalhafte Kopfmotiv, als innere Klammer fungieren ein heftig bewegtes Allegro bzw. Più Allegro.

### **R. Schumann**

Schumann war sich schmerzlich bewusst, dass seine Werke wie die Fantasiestücke op. 12 für das oberflächliche, virtuosenbegeisterte allgemeine Publikum zu rätselhaft und persönlich waren. Das intim-poetische "Des Abends" mit seinen Konfliktrythmen, enharmonischen Verwechslungen und eng verwachsener Me-

lodie und Begleitung ist reiner Schumann. Der Überschwang von "Aufschwung" und die Launenhaftigkeit von "Grillen" sind jeweils in disziplinierter Sonatenrondo-Form festgehalten, während das intim-poetische "Warum" gänzlich aus der fragenden Eröffnungssphrase erwächst. Schumanns eigenes Lieblingsstück war "In der Nacht". Nach "Fabel" mit seinem stauenden "Es war einmal ..." -Refrain stellen die Halluzinationen von "Traumes Wirren" ein wenig leichtfertige, fast chinesiske Virtuosität vor. Über "Ende vom Lied" gestand Schumann Clara ein, dass seine frohen Träume vom Hochzeitstag sich schließlich in Kummer auflösen, als er erkennt, was sie alles immer noch voneinander trennt. Das absteigende Fünfton-Motiv, das er häufiger als jedes andere als Symbol für seine ferne Geliebte verwendete, erscheint unverkennbar ganz am Ende.

---

**Nathalie Glinka** (\*1990) erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von acht



Jahren zunächst bei Karin Mielich, später bei Prof. Friedemann Rieger (Stuttgart). Schon in jungen Jahren konnte sie Wettbewerbserfolge verzeichnen. Sie gewann Preise bei „Jugend Musiziert“, dem „play-Mozart“-Wettbewerb Mannheim und dem Wettbewerb der Gesellschaft der Musikfreunde Reutlingen. Von 2009 bis 2015 studierte sie an der Musikhochschule Lübeck in der Klasse von Prof. Konrad Elser. Seit 2015 setzt sie ihr Studium in der Klasse von Nicolas Hodges an der Hochschule für Musik Stuttgart fort. Wichtige Impulse sammelte die junge Musikerin in Meisterkursen bei u. a. Prof. Matthias Kirschner, Prof. Uta Weyand, Prof. Jaquian Soriano, Prof. Gitti Pirner, Prof. Gerhard Schulz und dem Vogler-Quartett. Die junge Pianistin ist seit Sommer 2007 Stipendiatin der Christel-Guthörle-Stiftung Reutlingen und seit 2011 Stipendiatin von „Yehudi Menuhin – Live Music Now“.

Mit dem Orchester des Oberstdorfer Musiksommers brachte sie gemeinsam mit dem Cellisten Maximilian Hornung Beethovens Tripelkonzert zur Aufführung. Zudem konnte sie weitere Orchestererfahrung mit der Jungen Sinfonie Reutlingen und dem Mössinger Kammerorchester sammeln. Ihre rege Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin führt sie durch ganz Deutschland, Frankreich und Litauen.

---

### Vorschau:

23./24. Januar 2016  
Katharina Henke, Bratsche  
im Hause Wörz

16. März 2016  
Mignon-Quartett  
im Hause Gregor

20./21. Februar 2016  
Maximilian Schairer, Klavier  
im Hause Brückmann